

Kolleg feiert seinen 25. Doktoranden

Nebenberuflich promovieren: Interdisziplinäres Graduiertenkolleg kooperiert mit sechs Hochschulen in Deutschland und Österreich und tagt regelmäßig in der Werrestadt

VON PETER STEINERT

■ **Herford.** Wer es nicht nach Heidelberg schafft, keine Zeit für Göttingen oder Tübingen hat, aber dennoch den Dokortitel erwerben möchte, der ist am interdisziplinären Graduiertenkolleg gut aufgehoben. Das tagt regelmäßig im Marta oder im Elsbach-Haus. Geschäftsführender Direktor ist Professor Bernd Dewe. Der gratulierte jetzt dem 25. Absolventen aus OWL zur Dokortarbeit.

„Promovieren neben dem Beruf“, das ist die Vorgabe für Dewe und seine Kollegen, die das interdisziplinäre Graduiertenkolleg vor dem Hintergrund der neuen Promotions-

richtlinien des so genannten Bologna-Hochschulreformprozesses als Beratungs- und Betreuungsjahr und Ort des so genannten „strukturierten Promovierens“ vor neun Jahren gründeten.

Strukturiertes Promovieren zielt darauf ab, dass sich zukünftige Erwerber eines Dokortitels nicht mehr nur einem Professor anvertrauen und in großen zeitlichen Abständen ein Feedback erfahren, sagt Dewe. Stattdessen werden sie in der Gruppe zu ihrem Themenkomplex von mehreren Hochschullehrern regelmäßig begleitet.

Der aus Herford stammende Dewe ist Bildungsforscher an der Martin-Luther-Uni-

versität Halle-Wittenberg. Das Graduiertenkolleg gehört der International Graduate Academy mit Sitz in Halle/Saale an. Es kooperiert mit sechs Hochschulen in Deutschland und Österreich.

Der jüngste Absolvent ist seit drei Jahren Mitglied in Dewes Graduiertenkolleg. Vor wenigen Tagen hat er an der Bielefelder Uni sein Promotionsverfahren mit der Note „magistra cum laude“ abgeschlossen.

Dewe: „Dem Thema des Graduiertenkollegs gemäß forschen hier junge Masterabsolventen und akademisch ausgebildete Praktiker aus Industrie- und Dienstleistungsberufen, letztere haben meist schon seit Jahren mit der Personalentwicklung, der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung und Beratung zu tun.“

Die Themenpalette der abgeschlossenen Doktorarbeiten ist entsprechend breit. Und so

finden Themen wie „Lernoptionen in Veränderungsprozessen – eine Studie zu Lernbezogenen Deutungsmustern in einem Unternehmen der chemischen Industrie“ ebenso Berücksichtigung wie die „Persuasive Kommunikation: Ihr Einsatz im Bildungsmarketing“. Eine Teilnehmerin aus Österreich schloss unlängst ihr Promotionsverfahren mit einer Studie zum Thema „Stellvertretende Inklusion in Erwerbsarbeit in einer Organisation der Sozialen Arbeit“ ab.

Anlässlich dieser Erfolgslanz äußerte Bernd Dewe die Hoffnung, auch in Zukunft berufs- und arbeitsmarktbezogene Themen möglichst mit regionalen Bezug zu betreuen.



Geschafft: Bernd Dewe gratuliert dem jüngsten Doktoranden.

Aus: Neue Westfälische, 22.12.15